

## QUINN

Samstagabend blieb ich mit Willy zu Hause. Wir schauten *World War Z* an und spielten dann ewig lange Mario Kart, bis ich rote Augen hatte und völlig hinüber war. Es tat gut, mich für eine Weile in seine Welt zu flüchten, denn nachdem wir Jill nach Hause begleitet hatten, war ich erst mal ziemlich mit mir beschäftigt gewesen, und das war Willy gegenüber nicht fair. Aber der Sonntag lief anders. Ma kam heim, schlief ein paar Stunden und machte ihren Marshmallowkuchen, den alle so lieben – nur ich nicht, weil ich finde, dass Marshmallows wie weiche Seife schmecken. Dann spazierten wir zu dritt die Straße runter zu den Galluzzos.

Wir waren spät dran, und im Haus drängten sich bereits die Gäste. Ein paar von den jüngeren Kindern aus dem Viertel hockten oben auf der Treppe, wo man den Eingangsbereich und das Wohnzimmer überblicken kann. Jedes Kind hielt eine knallbunte Plastikpistole in der Hand, und sie taten, als würden sie auf die Männer schießen, die im Wohnzimmer ein Footballspiel der New England Patriots gegen die Denver Broncos schauten. Es war das Nachmittagspiel, und es lief schon das zweite Viertel. Die Männer

protestierten schreiend wegen einer Pass-Behinderung, die nicht gepfiffen worden war.

«Hallo, Jungs», rief Ma in den Raum.

Ich musste fast lachen, wie schnell ein ganzes Zimmer voller erwachsener Männer bei Mas Ruf Haltung annahm.

Nach einem kurzen Moment rief Guzzos Vater zurück: «Da kommt ja endlich der Marshmallowkuchen!» Alle jubelten.

«Ich freu mich auch, dich zu sehen, Richies», grinste Ma. Wir gingen in die Küche, und sie stellte den Kuchen auf den Tresen. Mrs. Galluzzo umarmte uns zur Begrüßung. Aus dem Fenster konnte ich den kleinen Garten und die Veranda sehen. Auch hier drängten sich die Gäste. Es schien, als wäre das halbe Viertel gekommen. Willy zog los, um nachzusehen, ob unten im Keller, wo normalerweise die Videospiele gespielt wurden, jemand in seinem Alter war, und ich ging nach draußen. Aber ich muss zugeben, dass ich mich komisch fühlte. Das Haus der Galluzzos war immer wie ein zweites Zuhause für mich gewesen, aber als ich jetzt durch die Küche zur Veranda ging, schleppten sich meine Füße so langsam und unbeholfen vorwärts, als würde ich durch Wasser waten.

Sobald ich auf die Veranda kam, sah ich Paul im Garten stehen. Mein Magen zog sich zusammen. Er wendete gerade die Hamburger auf dem Grill, hatte sich ein rotes Tuch um den Kopf gebunden und trug trotz des kalten Novemberwetters nur ein schabiges T-Shirt. Guzzo stand neben ihm. Zwei Brüder, Seite an Seite. Mann, mir war nie aufgefallen, wie riesig die beiden waren. Wenn sie in die Hocke gegangen wären, leicht nach vorn gebeugt und die Hände auf den

## RASHAD

»Während immer mehr über die Hintergründe der Geschehnisse um den sechzehnjährigen Rashad Butler aus Springfield bekannt wird, scheinen die Meinungen in der Stadt gespalten. War es eine rassistisch motivierte Tat? War es Machtmissbrauch? Oder nur ein weiterer Fall eines kriminellen Jugendlichen, der auf frischer Tat ertappt wurde? Für alle, die sich erst jetzt zuschalten: Wir berichten schon seit Tagen über diese Ereignisse. Letzten Freitag wurde Butler festgenommen, ihm werden Ladendiebstahl, Erregung öffentlichen Ärgernisses und Widerstand gegen die Staatsgewalt vorgeworfen. Auf dieser Aufnahme ist zu sehen, wie der beteiligte Polizist, Paul Galluzzo, Butler unter Anwendung von Gewalt aus Jerry's Corner Mart holt. Butler scheint mit dem Polizisten zu kooperieren, aber wie Sie sehen können, wird er zu Fall gebracht. Achtung, eine Warnung: Der Rest der Szene ist ein wenig drastisch. Wir konnten Kontakt mit Claudia James aufnehmen, der Dame, die diese Aufnahmen mit ihrem Handy gemacht hat.«

»Es war genauso, wie Sie es hier sehen können. Dieser Junge wurde misshandelt, und er sagte dauernd, er habe nichts getan. Er wollte es dem Polizisten immer wieder erklären, aber der schrie nur: Maul halten! Maul halten! Und dann hat er ihn zu Boden

geworfen und fing an ihn zu schlagen und rampte ihm das Knie in den Rücken. Es war völlig irrsinnig.«

»Aber der Junge trug doch schon Handschellen?«

»Sobald er am Boden war, ja. Ich meine, wie hätte er denn da überhaupt Widerstand leisten können?«

»Aber nicht alle teilen Ms James' Ansicht. Manche Leute sind der Ansicht, was immer nötig ist, um Ordnung in der Stadt zu schaffen, sollte auch getan werden. Wie etwa Roger Stuckey.«

»Wir wissen nicht, was in diesem Laden passiert ist, also stelle ich mich nicht einfach hin und sag, der Junge ist unschuldig. Vielleicht ist er es nicht. Ich bin Taxifahrer und arbeite nachts, und ehrlich gesagt, wenn dieser Bursche mich ranwinken würde und es wäre dunkel draußen, also ich würd weiterfahren.«

»Und warum? Hat das mit seinem Aussehen zu tun?«

»Wissen Sie, ich wurde schon mal überfallen und ausgeraubt, ganz hier in der Nähe. Und ich will nie wieder überfallen werden. Der hier sieht aus wie der Typ, der mich ausgeraubt hat, der war genauso angezogen. Diese Jungs heute sind durchgeknallt, und wir sollten absolut alles tun, was nötig ist, um den Menschen, die hier leben, das Gefühl von Sicherheit zu geben, da bin ich für jede Maßnahme.«

Als ich aufwachte, tat ich das Gleiche wie am Tag zuvor. Nun ja, nicht ganz. Als Erstes steckte ich den Fernseher wieder ein. Aber die Fernbedienung streikte immer noch. Manchmal, wenn die Batterien schwach sind und es nicht hilft, dass man die Fernbedienung in die Hand klatscht, muss man hinten die Klappe aufmachen und die Batterien